

Hocker, Julian; Lorenz, Marco; Scholz, Joachim

Kollaborative Datenpraxis in der Bildungsgeschichte. Wie das Schularchive-Wiki die bildungshistorische Forschung unterstützt

Oberdorf, Andreas [Hrsg.]: *Digital Turn und Historische Bildungsforschung. Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 99-111



Quellenangabe/ Reference:

Hocker, Julian; Lorenz, Marco; Scholz, Joachim: Kollaborative Datenpraxis in der Bildungsgeschichte. Wie das Schularchive-Wiki die bildungshistorische Forschung unterstützt - In: Oberdorf, Andreas [Hrsg.]: *Digital Turn und Historische Bildungsforschung. Bestandsaufnahme und Forschungsperspektiven*. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2022, S. 99-111 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-248551 - DOI: 10.25656/01:24855

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-248551>

<https://doi.org/10.25656/01:24855>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

This document is published under following Creative Commons-Licence: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Julian Hocker, Marco Lorenz und Joachim Scholz

Kollaborative Datenpraxis in der Bildungsgeschichte: Wie das Schularchive-Wiki die bildungshistorische Forschung unterstützt

Im Januar 2022 existiert die Software MediaWiki, auf der die erfolgreiche Internet-encyklopädie Wikipedia basiert, seit zwanzig Jahren. Die Wikipedia als das größte und bekannteste Wiki wird täglich von Millionen Menschen genutzt und bearbeitet. Allein die deutsche Version verzeichnete zuletzt 13 Billionen Seitenaufrufe pro Jahr.¹ Die immense Expansion und „Demokratisierung des Wissens“ im Bereich der Enzyklopädien (Burke 2014, 322) hat die Idee von Citizen Science mit hervorgebracht und maßgeblich befördert. Ob zu Fahrrädern, zu Ameisen, zu den Charakteren von Disney-Filmen oder auch zu Computerspielen wie Final Fantasy oder in der genealogischen Forschung: Auf Wikis stößt man noch in den verwinkeltesten Interessengebieten. Auch in etablierten Fachwissenschaften haben die mit Wikis verbundenen Praktiken der partizipativen Wissensproduktion und -kritik seit langem Einzug gehalten. Wikis finden in der digitalen Wissenschaft heute überall dort ihren Platz, wo es gilt, systematisch und interaktiv Wissen zu sammeln, es zu ordnen und auszuwerten. Sie haben sich als robuste und einfach zu bedienende Werkzeuge etabliert. Zugleich scheint mithilfe von Wikis in wichtigen Punkten der Anschluss an aktuelle Erfordernisse und Perspektiven der Digital Humanities zu gelingen. Durch offene Schnittstellen unterstützen Wikis beispielsweise das Konzept des Forschungsgraphen (vgl. Hocker u. a. 2022) und verknüpfen verschiedene Informationen aus der Forschung, zum Beispiel Artikel in Zeitschriften oder Sammelbänden mit den dazugehörigen Forschungsdaten und Autor:innen. Im Schularchive-Wiki (<https://schularchive.bbf.dipf.de/>) wird diese Methode auf die Verknüpfung von Schulen, Quellen zu Schulen, Archiven und wissenschaftlichen Aufsätzen angewendet. So wird z. B. sichtbar, welche Artikel zu welchen Schulen publiziert wurden oder wo Quellen zu bestimmten Schulen zu finden sind. Ein weiteres großes Potential bietet diese Vorgehensweise bei der Verknüpfung und Nachnutzung von bestehenden Datenbeständen. Durch diesen Ansatz und mit dem Wiki-Prinzip gibt die Technologie Antworten auf den verstärkt vernehmbaren Ruf nach mehr Transparenz der For-

¹ <https://stats.wikimedia.org/#/de.wikipedia.org/reading/total-page-views/normal|bar|2021-01-01-2022-01-01|-total|monthly|> (Zugriff 02.03.2022).

schung (vgl. Reh u. a. 2020). Die Speicherung und der Austausch von Daten gemäß den FAIR- (findable, accessible, interoperable, re-usable) und CARE- (collective benefit, authority to control, responsibility, ethics) Prinzipien lassen sich mit ihnen technisch einfach und in einer den Anforderungen von Open Science entsprechenden Weise bewerkstelligen (Assante u. a. 2019; Hewa Nadungodage u. a. 2021). Zahlreiche Beispiele belegen den längerfristig erfolgreichen Einsatz von Wikis in den Geisteswissenschaften. Sie erleichtern beispielsweise digitale Transkriptionen und Werkeditionen,² vereinfachen die Erstellung kollaborativer Sammlungen von wissenschaftlichen Texten,³ sind als Virtuelle Forschungsumgebungen⁴ (VFU) und als Repositorien von Forschungsprojekten in Gebrauch oder werden, wie eine neue VFU für den Einsatz der qualitativen Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik zeigt, mit Gewinn in der universitären Lehre eingesetzt (Kminek u. a. 2021; Schindler u. a. 2021).⁵

Für die historische Forschung macht zunächst die Möglichkeit zur Bildung und internen Anreicherung von Daten-Korpora innerhalb einer Plattform Wikis interessant (Schindler et al. 2012). In dem vom DIPF und seinen Kooperationspartnern durchgeführten Drittmittelprojekt „Semantic Corpus Analysis“ wurde die Virtuelle Forschungsumgebung Semantic CorA entwickelt, die sich explizit am Bedarf der bildungshistorischen Community orientiert.⁶ Bei Semantic CorA handelt es sich um eine Zusammenstellung von vorhandenen Erweiterungen für MediaWiki (basierend auf Semantic MediaWiki)⁷ und Eigenentwicklungen. Dadurch können Relationen zwischen den im Wiki modellierten Entitäten semantisch dargestellt werden:

„Es werden formale Beschreibungen und Annotationen ermöglicht, worauf strukturierte, frei kombinierbare Abfragen auch nach Eigenschaften und/oder Metadaten – im Unterschied zu einfachen Volltextsuchen bei Wikipedia – durchgeführt und dynamische Sichten – wie beispielsweise Tabellen, Zeitleisten oder auch Landkarten – erstellt werden können“ (Stisser u. a. 2013, 310).

Aus dem Projekt Semantic CorA gingen verschiedene weitere Projekte hervor, in denen Wikitechnologie als VFU zum Einsatz gekommen ist, so in einem Projekt

2 Im wikibasierten Projekt „Transcribe Bantham“ des University College London werden beispielsweise die Werke des englischen Philosophen Jeremy Bentham kollaborativ ediert, URL: <https://www.ucl.ac.uk/bentham-project/transcribe-bentham> (Zugriff: 02.03.2022).

3 Encyclopedia 1914–1918. <https://encyclopedia.1914-1918-online.net/home.html> (Zugriff: 02.03.2022).

4 Eine virtuelle Forschungsumgebung ist eine Software, die webbasiert kollaborative Forschung und den Austausch von Forschungsdaten ermöglicht. Zur weiteren Beschreibung vgl. Ahmed u. a. 2018.

5 Eine unvollständige Übersicht mit verschiedenen Anwendungen findet sich unter https://www.semantic-mediawiki.org/wiki/Projects_in_eHumanities_running_Semantic_MediaWiki (Zugriff: 02.03.2022).

6 Die VFU „Semantic CorA“ wurde 2011 bis 2014 in einem drittmittelgeförderten Projekt „Förderung der Entwicklung einer Virtuellen Forschungsumgebung für die Historische Bildungsforschung mit Semantischer Wiki-Technologie – Semantic MediaWiki for Collaborative Corpora Analysis“ unter maßgeblicher Beteiligung des Informationszentrum Bildung des DIPF erarbeitet. <https://www.dipf.de/de/forschung/projektarchiv/semantic-cora> (Zugriff: 02.03.2022).

7 <https://www.semantic-mediawiki.org/> (Zugriff: 02.03.2022).

zur erziehungswissenschaftlichen Lexikonforschung (ebd.), zur Analyse von Klassenraumfotographien in pädagogischen Zeitschriften⁸ oder zur Annotation eines Korpus historischer Schülerzeitungen der Bundesrepublik und Westberlins (Projekt „Pause“, vgl. Kabaum & Gippert 2015). Ein bildungshistorisches Editionsprojekt, das kollaborative Elemente integriert, ist „Interlinking Pictura“. Hier wird ein ausgewählter Bestand des Internetportals Pictura Paedagogica Online, das zwischen 1790 und 1830 erschienene „Bilderbuch für Kinder“ von Friedrich Justin Bertuch, präsentiert. Zugleich dient das Wiki der Annotation und Anreicherung der mehr als 1.000 historischen Bildtafeln (Veja u. a. 2018; Hocker u. a. 2021).

Mit dem Schularchive-Wiki soll im Folgenden ein ebenfalls auf der Grundlage von Semantic CorA entwickeltes Angebot näher vorgestellt werden. Auch dieses Wiki verdankt sein Entstehen der am DIPF institutionalisierten bildungshistorischen Sammlungs- und Forschungstätigkeiten und dem Bemühen um Transfer wissenschaftlicher Methoden und Erkenntnisse in nichtakademische Wissensbereiche.

SCHULARCHIVE WIKI Einstieg · Mitmachen · Hilfe · Anmelden · Suche

Willkommen im Schularchive-Wiki bearbeiten

Dieses Wiki dient zur Sammlung schulgeschichtlichen Wissens. Verzeichnet werden allgemeine Angaben sowie die Standorte von Quellen und Materialien, die über die Geschichte einzelner Schulen und Lehrerfortbildungsinstituten im deutschsprachigen Raum Auskunft geben. Das können das eigene Archiv der Schule, aber auch externe Archive oder die Sammlungen von Schulmuseen sein. Das Wiki soll eine Plattform werden, die verschiedene schulhistorische Interessen bedient. So können beispielsweise Schularchivar:innen hier die Bestände ihres Schularchivs verzeichnen und damit Bildungshistoriker:innen das Auffinden von Quellen für deren Arbeit erleichtern. Das Wiki wird betrieben von der [BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation](#), dem Informationszentrum Bildung des DIPF und dem [Lehrstuhl Historische Bildungsforschung an der Ruhr-Universität Bochum](#). Das Schularchive-Wiki wird 2020/21 gefördert im Rahmen des Fellow-Programms [Freies Wissen von Wikimedia Deutschland](#).

FELLOW PROGRAMM FREIES WISSEN
Initiative der [Erkenntnisgesellschaft Ruhr-Universität Bochum](#)

Nähere Informationen zum Erstellen oder Bearbeiten eines Eintrags finden Sie im [Leitfaden](#).

Aktuelles

- Am 18.6. stellte Julian Hocker das Projekt in der [Abschlussveranstaltung zum Fellow-Programm Freies Wissen von Wikimedia Deutschland](#) vor. Die Präsentation befindet sich unter <https://doi.org/10.5281/zenodo.4980237>
- Am 18.6.2021 stellten Marco Lorenz, Joachim Scholz und Julian Hocker das Projekt beim [Online-Forschungstag Digitalium und Historische Bildungsforschung](#) vor.
- Julian Hocker veröffentlichte seine Ergebnisse des Fellow-Programms [freies Wissen im Wikimedia-Blog](#)
- Am 26. März 2021 fand der zweite Workshop zum Thema "Im Wikiversum forschen" statt. Alle Informationen zu Inhalten und Anmeldung finden Sie unter [Workshop Im Wikiversum forschen II](#).
- Am 20. Oktober 2020 fand der erste [Workshop Im Wikiversum forschen](#). Auf der Wikiseite finden Sie Infos und können die Videos ansehen
- Das Schularchive-Wiki wird 2020/21 im Rahmen des [Fellow-Programms Freies Wissen](#) von Wikimedia Deutschland gefördert. [Projektbeschreibung](#)
- Joachim Scholz und Pauline van Moll beschreiben das Schularchive-Wiki in einem Beitrag auf [Bildungsgeschichte.de](#)

Kontakt
Folgen Sie uns auf Twitter unter [@Schularchive](#). Bei Fragen zum Wiki schreiben Sie uns gerne eine e-Mail: schularchive@dipf.de oder nutzen unsere [Mailingliste](#).

Abb. 1: Startseite des Schularchive-Wikis.

Der Ausgangspunkt der mit Blick auf die Nutzer:innenschaft angestrebten mehrperspektivischen Fokussierung liegt aber in einem kulturwissenschaftlichen For-

8 <https://www.cedifor.de/virtuelle-forschungsumgebung-zur-kollaborativen-analyse-von-klassenraumfotografien/>.

schungszugriff der Schulgeschichtsschreibung, der im nächsten Kapitel skizziert wird. Das dritte Kapitel beschreibt den Aufbau des Schularchive-Wikis und das vierte gibt einen Ausblick auf weitere Entwicklungen.

1 Die einzelne Schule als Ausgangspunkt einer kulturhistorisch informierten Schulgeschichtsforschung und Herausforderungen der Quellenrecherche

Die schulhistorische Forschung besitzt heute ein fundiertes Wissen über die Entwicklung des modernen Schulsystems, wie es sich besonders seit dem 19. Jahrhundert herausgeformt hat. Sowohl großangelegte Überblickswerke wie das Handbuch der oder die Datenhandbücher zur deutschen Bildungsgeschichte als auch unzählige Einzelstudien informieren über den Prozess der Systemintegration verschiedener Schulformen und -typen in den deutschen und deutschsprachigen Ländern. Kenntnisse über die längerfristigen Entwicklungen der Profession und Organisation des Schulwesens speisen sich nicht nur aus der langen Tradition des Studiums der Schulreformgeschichte, der Auswertung der Regelwerke der staatlichen Kultusbürokratie und der oft nur durch akribisches Aktenstudium erkennbaren lokalen Ausgestaltungen politischer Vorgaben, sondern auch aus einer Fülle aus seriellen Quellen gewonnener statistischer Daten.⁹

Kulturgeschichtlich orientierte Ansätze, die unter Einbezug sozialhistorischer Befunde die Schulgeschichte aus der Perspektive des Alltags und der Praxis der einzelnen Anstalt in den Blick nehmen, haben in den letzten Jahren neue Perspektiven in die Forschung gebracht (vgl. Kluchert 2009). Ein wichtiger Hintergrund dieser Herangehensweise ist der von einem Forschungsteam um Werner Helsper entwickelte Begriff der „Schulkultur“ (Helsper u. a. 2001), der sich für die Beschreibung charakteristischer Merkmale des Schulischen als brauchbares theoretisch-heuristisches Konzept erwiesen hat. Schulkultur wird von Helsper „als symbolische Ordnung der Einzelschule konzipiert, die durch symbolische Kämpfe und Aushandlungen der einzelschulischen Akteure in Auseinandersetzung mit den Strukturen des Bildungssystems im Rahmen sozialer Kämpfe um die Definition und Durchsetzung kultureller Ordnungen generiert wird“ (Helsper u. a. 2001, 11).

Wenn auch Helsper den Schulkulturbegriff nicht dezidiert historisch entfaltet und auch in einer neueren Bilanzierung der Konjunkturen, offenen Themen, Theorielinien und möglichen Weiterführungen das historische Analysepotential des Schulkulturkonzeptes nicht thematisiert wird (vgl. Kramer 2015),¹⁰ so ist es dennoch – nicht

9 Vgl. dazu das umfangreiche Forschungsprogramm des Centrums für Historisch-Empirische Bildungsforschung <http://www.quakri.de/start.htm>. Vgl. auch Ruoss 2020.

10 Der Schulkulturbegriff bewährte sich zunächst vor allem in Zeitdiagnosen und in Auseinandersetzungen mit den um die Jahrtausendwende sichtbar werdenden, anfangs schwer zu deutenden neoliberalen Tendenzen und neuen Steuerungsmechanismen im Bildungssystem.

zuletzt von Helsper selbst – mehrfach zur Erklärung schulischer Wandlungsprozesse in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts angewendet worden. Dies war etwa der Fall bei der Beschreibung der Veränderung von Anerkennungs- und Partizipationsverhältnissen, zur Entwicklung der schulischen Leistungskultur, von pädagogischen Werten sowie der inhaltlichen Fragen um Kanon, Fächer und schulische Inhalte sowie zu Veränderungen in den pädagogischen Beziehungen, insbesondere des Lehrer:innen-Schüler:innen-Verhältnisses (Helsper 2000; Helsper & Lingkost 2004). Eine eher mikrologische Perspektive wird aber auch grundsätzlich durch die Einsichten der neueren Kulturtheorie und Kulturgeschichte befördert, die herausstellen, dass gesellschaftliche Struktureinflüsse ihre Existenz nur über „kulturelle Repräsentationen“ erhalten, die weniger in objektiven Strukturen greifbar werden als in dem, „was die Menschen aus sich und der Welt machen“ (Schildt & Siegfried 2009, 13f.; für die Historische Bildungsforschung vgl. Kluchert 2009).

Etliche Forschungsarbeiten zu Transformationen der Schulorganisation und der Praxis des schulischen Unterrichts haben gezeigt, wie fruchtbar Analysen sind, die Prozesse am Ort des Geschehens, der einzelnen schulischen Anstalt, in den Blick nehmen und sie an entsprechendem Quellenmaterial rekonstruieren. Suchinstrumente, mit deren Hilfe sich systematisch Quellenkorpora zusammenstellen ließen, die auf der Materialbasis von (vielen) Einzelschulen zugleich übergreifend und differenziert genug jene Quellentypen ausweisen, die für erziehungs- und bildungsgeschichtliche Fragestellungen besonders relevant sind, waren bisher jedoch ein Desiderat. Einen ersten Zugang können nationale bzw. internationale Portalangebote bieten, wie das Zentrale Verzeichnis digitalisierter Drucke¹¹, das Archivportal-D¹², die Deutsche Digitale Bibliothek¹³ oder regionale Verbünde von Archiven, Bibliotheken oder Museen.¹⁴ Die Rechercheergebnisse sind jedoch nicht speziell auf bildungs- oder schulhistorische Forschungsthemen zugeschnitten. Zudem liefern sie meist keine Angaben über die historischen Entwicklungen der den Quellen zugehörigen Bildungseinrichtungen, sodass einige Schulen beispielsweise aufgrund von Umbenennungen oder Ortswechselln nicht gefunden werden können. Trotz der vielversprechenden Offerten solcher Portalstrukturen handelt es sich häufig um polyvalent aufgebaute Systeme, deren Ziel es nicht ist, für spezifische Forschungsfragen oder einer besonderen Forschungsrichtung passende Quellenkorpora zusammenzustellen. Diesem Manko wird zunehmend durch themenspezifische Angebote begegnet, die unter Berücksichtigung einzelner Aspekte oder historischer Zeiträume

11 <https://www.zvdd.de/startseite/>.

12 <https://www.archivportal-d.de/>.

13 <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/>.

14 Beispielhaft sei hier auf folgende Angebote verwiesen: Archive in NRW (<https://www.archive.nrw.de/archivsuche>), Archivinformationssystem Hessen (<https://arcinsys.hessen.de/arcinsys/start.action?oldNodeid=>), Südwestdeutscher Bibliotheksverbund (<https://swb.boss.bsz-bw.de/>) und Museum digital (<https://nat.museum-digital.de/home>).

stärker auf spezifische Bedürfnisse der Forschung eingehen, indem sie relevantes Quellenmaterial zu einem Themenkomplex ausweisen, bündeln und intern verknüpfen. Für die schulhistorische Forschung soll das Schularchive-Wiki ein solches Angebot bereitstellen, indem es dabei hilft, die Verbindung der einzelnen Schulen mit den Archiven und dem relevanten Archivmaterial abzubilden.

2 Die Entwicklung des Schularchive-Wikis zu einem DH-Instrument für die Bildungsgeschichte

Das Schularchive-Wiki wurde im Rahmen des Drittmittelprojekts „Abiturprüfungspraxis und Abituraufsatz 1882 bis 1972“ von Forscher:innen der BBF | Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung und des Informationszentrum Bildung (IZB) des DIPF | Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation entwickelt und genutzt, um Standorte von Quellenmaterial zu den Schulen des Projekt-Samples zu verzeichnen.¹⁵ Erfasst werden sollten dabei vor allem lokale Schularchive, an denen die projektrelevanten seriellen Quellen (Deutsche Abituraufsätze) aufbewahrt wurden. Abituraufsätze sind massenhaft anfallende Quellen, die nicht zum Sammlungsgut der meisten öffentlichen Archive gehören, sich an einigen traditionsbewussten Gymnasien jedoch in größeren Mengen erhalten haben.¹⁶ Die Bestände lokaler Schularchive sind oft nur den wenigen Personen, meist Lehrkräften, bekannt, die die Pflege dieser Einrichtungen und ihrer Bestände übernommen haben. Bildungshistorisch interessierte Lokal- und Laienhistoriker:innen stehen aber meist in keinem engeren Bezug zur Forschung. Das Schularchive-Wiki sollte von Anfang an auch diesen ehrenamtlich Tätigen Möglichkeiten bieten, das Wissen über ihre Sammlung zu teilen und ihre Bestände zu präsentieren. Nach Abschluss der Projektlaufzeit wurde das Wiki in seiner Funktionalität und Datenbasis ausgebaut und der internationalen bildungshistorischen Community mehrfach vorgestellt, aber auch in der universitären Lehre eingesetzt. Mehr und mehr wurden dabei die Potentiale erkennbar,

15 Das Forschungsprojekt „Abiturprüfungspraxis und Abituraufsatz 1882 bis 1972. Wissens(re)präsentation in einem historisch-praxeologischen Pilotprojekt“ wurde 2016 aus dem Leibniz-Wettbewerb ausgewählt und in den Jahren 2016–2021 unter der Leitung von Prof. Dr. Sabine Reh, Prof. Dr. Michael Kämper-van den Boogaart, Dr. Christoph Schindler und Dr. Joachim Scholz durchgeführt.

16 Aus archivarischer Sicht handelt es sich bei Schulunterlagen vielfach um massenhaft gleichförmiges Schriftgut, das nur ausschnitthaft dauerhaft erhalten und daher in großem Umfang nach Ablauf der Aufbewahrungsfristen kassiert wird. Eine bildungshistorische bzw. schulgeschichtliche Forschung zu konkreten Schulen oder Schultypen, Schulpraxen oder „Erzeugnissen“ schulischen Lebens erlaubt diese staatliche Überlieferungsstrategie in der Regel nicht. Auskunftsträchtige Dokumente, die in den Schulen selbst entstehen und die Teilhabe aller Akteur:innen (Schüler:innen, Lehrer:innen und Schulträger:innen) abbilden, werden in staatlichen Archiven allenfalls als Ergänzung aufbewahrt. Verschiedene Unterlagen sind aber auch – intendiert oder nicht – in den Schulen verblieben oder haben ihren Weg in Schul- und Forschungsbibliotheken, (Schul-)Museen, Schul- und Spezialarchive oder andere forschende bzw. bewahrende Einrichtungen gefunden.

schulgeschichtlich relevante Daten kollaborativ zu verzeichnen, anzureichern und zu verknüpfen. Durch seinen spezifischen Zuschnitt adressiert das Wiki heute in erster Linie bildungswissenschaftlich Forschende, es steht aber als Citizen-Science-Projekt auch anderen Interessierten offen.

Indem das Schularchive-Wiki die einzelne Schule als grundlegende Ordnungseinheit wählt, trägt es den beschriebenen kulturgeschichtlichen Ansätzen Rechnung. Folglich ist ein wichtiges Ziel, möglichst viele Schulen zu erfassen, als Entitäten in der Wiki-Struktur zu verzeichnen und mit Metadaten anzureichern. Da die verzeichneten Schulen auch in ihrem historischen Wandel beschrieben werden sollen, werden sie jeweils mit dem aktuellen oder dem letzten bekannten Namen, Schultyp und Standort eingetragen und anschließend mit Hilfe eines Formularfelds die (oft wechselvolle) Geschichte der Institution beschrieben. Soll eine neue Schule aufgenommen werden, muss zunächst ihr Name in Verbindung mit dem Ort eingetragen werden (also bspw. „Bismarck-Gymnasium Karlsruhe“, s. Abb. 2). Das Wiki legt so eine neue Seite an, die später alle relevanten Daten zur so benannten Schule sammelt und darüber hinaus Links zu externen Informationen und dem verlinkten Quellenmaterial bereithält.

Bismarck-Gymnasium Karlsruhe

Allgemeine Informationen

Webseite	http://www.bismarck-gymnasium.de/ 
GND-Seite	https://d-nb.info/gnd/2032248-3 
Wikipediaink	https://de.wikipedia.org/wiki/Bismarck-Gymnasium_Karlsruhe 
Wikidata ID	Q130101
Bild	
Kommentar	Bestände liegen beim Landesarchiv in Karlsruhe
Schulgründung	1586;
Schule aufgelöst	nein
Schulort	Karlsruhe

Schulstandort

Adresse	Land	Koordinaten	seit	bis
Bismarckstr. 8, 76133 Karlsruhe	Baden-Württemberg	49° 0′ 48.20″ N, 8° 23′ 42.00″ E		

Abb. 2: Die per Wikidata-ID integrierten allgemeinen Informationen zum Bismarck-Gymnasium Karlsruhe. Der Schulstandort unten wurde manuell eingegeben.

Auf dieselbe Weise wie Schulen werden im Wiki auch andere Institutionen angelegt, die für seine verschiedenen Funktionen von Bedeutung sind. Neben Lehrerbildungseinrichtungen sind das vor allem vorhaltende Institutionen wie Schulmuseen oder die einschlägigen Staats- und Landesarchive. Weitere Entitäten können nach Bedarf implementiert werden.

Um den Aufwand für die Nutzer:innen möglichst gering zu halten, bietet das Wiki die Möglichkeit, über die Wikidata ID die bereits in Wikidata¹⁷ verfügbaren Informationen, wie die aktuelle Adresse, den Verweis auf einen etwa vorhandenen Eintrag in der Wikipedia oder die eigene Website der Schule abzufragen und automatisiert zu übernehmen.

Archivgut

Wenn Sie Archivgut hinzufügen möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Archivgut zu dieser Schule:

◆	Archivgut	◆	Link/Findbuch	◆	Startdatum	◆	Enddatum	◆	ArchivgutKommentar	◆	ArchivgutLagerort	◆
	Schulakten Athenaeum Stade		Schulakten						Schulakten des Gymnasiums im Niedersächsischen Hauptstaatsarchiv in Hannover (vgl. Hoffmann-Ocon 2009, S. 25-29).		Niedersächsisches Landesarchiv, Abteilung Hannover	
	Wir + der neue atheneuer. Deutsche Spaltung. Ein Tagungsbericht		Schülerzeitungen								Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF)	
	Wir.: Jugendeigene Schülerzeitung am Mädchengymnasium und Athenaeum Stade		Schülerzeitungen								Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF)	

Literatur

Wenn Sie Literatur hinzufügen möchten, klicken Sie bitte [hier](#). Bitte helfen Sie dabei, dass hier maximal 5-10 einschlägige Titel erscheinen.

Literatur zu dieser Schule:

- *Skizze des Schulwesens in Stade* (Autor: Andreas Hoffmann-Ocon, Herausgeber: Verlag Julius Klinkhardt, Jahr: 2009, Ort: Bad Heilbrunn, Literaturbeschreibung: In: Hoffmann-Ocon, Andreas: Schule zwischen Stadt und Staat. Steuerungskonflikte zwischen städtischen Schulträgern, höheren Schulen und staatlichen Unterrichtsbehörden im 19. Jahrhundert. S. 67.)

Literatur zur Schule in der Deutschen Nationalbibliothek

◆	Titel	◆	Verfasser:in	◆	Datum	◆	Quelle	◆
	400 Jahre Gymnasium Athenaeum Stade : 1588-1988 / [Hrsg.: Landkreis Stade. Verantw. f. d. Inhalt: Klaus Piller]		Piller, Klaus [Mitwirkender]		1988		http://d-nb.info/kart #.	
	Der neue Athenäer [und] wir : Jugendeigene Schülerzeitung am Athenaeum u. d. Vincent-Lübeck-Schule, Stade		Gymnasium Athenaeum Stade		1960-1960		http://d-nb.info/589311441 #	
	Wir : jugendeigene Zeitung / Hrsg.: Stefan Aust		Gymnasium Athenaeum Stade		1957-1966		http://d-nb.info/020392338 #	

Abb. 3: Überblick der verzeichneten Quellen und Literaturangaben zum Athenaeum Stade. Die Angaben aus der Deutschen Nationalbibliothek wurden automatisiert übernommen.

17 Wikidata (<https://www.wikidata.org/>) stellt als frei verfügbare Wissensdatenbank ein Projekt der Wikimedia dar, dessen Ziel es in erster Linie sein soll, allgemeingültige Daten zu sammeln und für Wikimedia-Projekte bereitzustellen.

Diese Abfrage hat neben der einfachen Übernahme einiger grundlegender Daten auch den Vorteil, dass spätere in Wikidata vorgenommene Aktualisierungen automatisch in das Schularchive-Wiki übernommen werden¹⁸ und dass die Rechte des übernommenen Bildmaterials bereits durch die Einspeisung in Wikidata geklärt sind. Darüber hinaus ist es möglich, Literaturinformationen aus der Gemeinsamen Normdatei der Deutschen Nationalbibliothek im Wiki anzuzeigen.¹⁹

Nach Eingabe der Wikidata-ID zeigt der Bearbeitungsbereich der neu angelegten Seite Eingabeoptionen, die es ermöglichen sollen, den historischen Wandel der Schulorganisation zu erschließen. Hier können über strukturierte Formulare die bisherigen Standorte der Schule, die möglicherweise unterschiedlichen Schultypen, als die sie in ihrer Geschichte firmierte, sowie ein Überblick der Namensänderungen eingetragen werden. Da sich solche und ähnliche Kategorien selten eindeutig fassen lassen, häufig mehrere Vorgängerinstitutionen existieren und sich besonders in den Phasen erhöhter Systemdynamik Wechsel des Standortes ergaben oder aber an ein und demselben Standort Schultypen auf- und abgebaut wurden (vgl. Tosch 2006), lassen sich jeweils auch chronologisch überlappende Eintragungen vornehmen. Die Praxis zeigt, dass bereits dieser Schritt häufig eine recht genaue Kenntnis der singulären Schulgeschichte verlangt und die hier vorgenommenen Angaben bereits einen guten Überblick über die Geschichte einer Schule bieten.

Schulname		
Schulname	seit	bis
Private höhere Knabenschule	1849	1919
Realprogymnasium	1919	1938
Friedrich-Nietzsche-Schule	1938	1948
Georg-Herwegh-Oberschule	1948	

Abb. 4: Verzeichnis der Vorgängerinstitutionen am Beispiel der Georg-Herwegh-Oberschule Berlin.

Neben diesen grundlegenden Informationen zur Schulgeschichte finden sich außerdem Felder, in denen einschlägige Literatur zu den einzelnen Schulen (etwa ‚klassische‘ bildungshistorische Fallstudien, z. B. Kraul 1984), aber vor allem archivierte Quellen nach Typen geordnet,²⁰ verzeichnet werden können. Das Schularchive-Wiki soll im Gegensatz zu vielen Archiv-Datenbanken selbst keine

18 Die zugehörige Erweiterung für MediaWiki befindet sich unter <https://github.com/julianhocker/WikidataShow>.

19 Die zugehörige Erweiterung für MediaWiki befindet sich unter <https://github.com/julianhocker/GNDShow>.

20 https://schularchiv.bb.f.dipf.de/index.php/Glossar_Archivmaterialien. Bei Eingabe von Findbüchern kann per PDF-Upload von Findbüchern auch eine größere Detailtiefe erzielt werden.

digitalisierten Quellen aufnehmen, sondern analoge oder digitale Quellenstandorte ausweisen und auf diese Weise Quellen mit einzelnen Schulen respektive Bildungsstätten in Verbindung bringen. So tritt das Wiki nicht in Konkurrenz zu bestehenden Archivlösungen, sondern hilft dabei, bereits erschlossene Bestände (und über diese gegebenenfalls auch Digitalisate) aufzufinden. Erste Versuche, Bestandsübersichten in Form strukturierter Daten aus Archiven zu übernehmen und automatisiert in das Wiki zu übernehmen, wurden bereits erfolgreich durchgeführt.²¹

Um die bisherigen Ergebnisse dauerhaft und nachhaltig zu sichern, soll das Schularchive-Wiki durch Ausbau und weitere Anpassung der Funktionalität sowie durch Verstärkung der Redaktionsarbeit zu einem für jede schulgeschichtliche Forschung relevanten Digital-Humanities-Instrument weiterentwickelt werden.

3 Fazit und Ausblick

Das Schularchive-Wiki war anfangs erstellt worden, um in einem bildungshistorischen Forschungsprojekt diverse, räumlich verstreute Quellenbestände zu verzeichnen und die Recherche nach weiteren Quellen zu erleichtern. Durch die Anbindung an die technische Infrastruktur des Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation und die dort ebenfalls verankerte bildungshistorische Expertise konnten seine Funktionen in den vergangenen Jahren ausgedehnt und auf Dauer gestellt werden. Im vorliegenden Artikel haben wir zu zeigen versucht, wie das Schularchive-Wiki bereits einen Beitrag dazu leisten kann, anerkannten Standards innovativer historischer Forschung – nämlich systematisch neue und heterogene Quellen erschließen, die der Mannigfaltigkeit der vergangenen Wirklichkeit von Schule und Unterricht Rechnung tragen (vgl. Tenorth 2010) – zur weiteren Durchsetzung zu verhelfen. Bei der Fortführung der Entwicklungsarbeit wird es darum gehen, die Funktionalität des Wikis quantitativ und qualitativ weiter auszubauen. Die Arbeit am weiteren Aufbau zielt zunächst darauf, die Menge und die Erfassungstiefe von Quellen und Quellentypen, die in der bildungshistorischen Forschung nachgefragt werden (wie zum Beispiel Protokolle von Konferenzen der Lehrkräfte, Schüler:innen-Arbeiten – Arbeitshefte, Zeichnungen, Zeitungen und andere schulische Artefakte) noch zu vergrößern. Die Architektur des Wikis ist flexibel genug, um vorhandenen Kategorien neue hinzuzufügen, wenn das beispielsweise durch die inhaltliche Fokussierung eines Forschungsvorhabens nötig wird.

21 So wurden die Forschungsdaten aus dem DFG-Projekt „Pause“ (s. o.) komplett in das Schularchive-Wiki übernommen, wodurch die Standorte von Schülerzeitungen von etwa 1000 westdeutschen und Westberliner Gymnasien in das Wiki überführt wurden. Größere Datenmengen erhielt das Wiki auch durch Übernahme von Kataloginformationen aus den Beständen der Staatsarchive in Bayern. Insgesamt verzeichnet das Wiki zum 31.12.2021 1939 Schulen und 2200 Archivguteintragen.

Mit dem Anwachsen der vorhandenen Datenbasis und der zugehörigen Metadaten steigt aber auch das Bedürfnis, mit diesen Daten weitergehend zu operieren. Ist beispielsweise eine kartographische Visualisierung der verzeichneten Schulen und Schultypen im Wiki schon möglich, könnte durch raum-zeitliche Verknüpfung der Daten künftig die geographische Verteilung der Bildungsinstitute zu bestimmten relevanten Zeitabschnitten recherchierbar sein. Das erfordert neben der besseren visuellen Aufbereitung der Daten vor allem auch die Erhöhung der noch eingeschränkten Komplexität möglicher Suchanfragen.

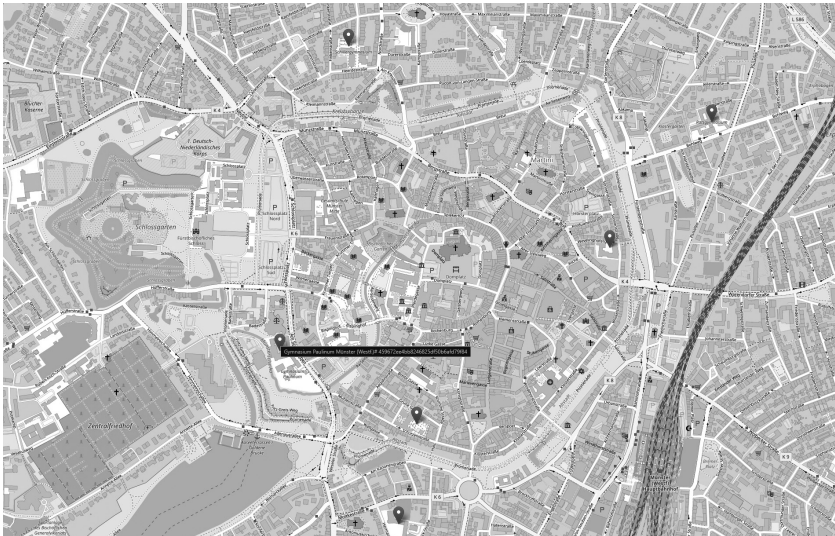


Abb. 5: Die Innenstadt von Münster/Westfalen mit Hervorhebung der im Wiki verzeichneten Schulen.

Im Austausch mit Nutzer:innen erhebt sich regelmäßig die Frage, ob neben den Institutionen auch Akteur:innen einzelner Bildungseinrichtungen erfasst werden können, um beispielsweise historische Netzwerke sichtbar zu machen oder propographische Analysen zu unterstützen. Bei der Anpassung des Schularchive-Wikis als Virtuelle Forschungsumgebung für ein in der Beantragung befindliches Drittmittelprojekt zur Erforschung von Kunstgewerbeschulen steht eine entsprechende Modellierung momentan auf der Agenda. Sie ist herausfordernd, da eine anspruchsvolle Visualisierung der Netzwerke umgesetzt werden muss und für die Verarbeitung personenbezogener Daten die Berücksichtigung der rechtlichen Schutzverordnungen nötig ist.

Die zuletzt dargestellten Beispiele machen deutlich, dass die permanente Anpassung des Wikis entsprechend sich ändernder Bedarfe der Forschung notwendig

ist, wenn es sich langfristig als Digital-Humanities-Instrument in der bildungshistorischen Forschung etablieren soll. Um hierfür strukturelle Voraussetzungen zu schaffen, sollen die Redaktionsarbeit verstetigt und durch einen Drittmittelantrag strukturelle Erweiterungen realisiert werden. Dabei wird es darum gehen, die vorhandenen Datenstrukturen auf Basis bildungswissenschaftlicher Expertise zu evaluieren und anzupassen, die Interoperabilität des Wikis zu erhöhen und es in einem am DIPF entwickelten Forschungsgraphen der (Historischen) Bildungsforschung zu verankern. Das Resultat wäre ein in der bildungshistorisch interessierten Community fest verankertes „Schulen-Wiki“, das über die Quellsuchfunktion hinaus dabei hilft, komplexes historisches Wissen über Schulen übersichtlich zusammenzuführen, dabei Transferaktivitäten anzuregen und der schulgeschichtlichen Forschung zu neuen Forschungsfragen zu verhelfen.

Literatur

- Ahmed, I., Poole, M. & Trudeau, A. (2018): A typology of virtual research environments. In: Proceedings of the 51st Hawaii International Conference on System Sciences, 688–697. URL: <http://hdl.handle.net/10125/49974>
- Assante, M.; Candela, L.; Castelli, D.; Cirillo, R., Coro, G.; Frosini, L.; ... & Sinibaldi, F. (2019): Enacting open science by D4Science. In: Future Generation Computer Systems 101, 555–563.
- HewaNadungodage, C.; Catlin, A. C.; Bejarano, A.; Clark, S.; Wickramaarachchi, G.; Fernando, S. & Desigavinayagam, P. (2020): The DEEDS platform: Support for integrated data and computing across the research lifecycle. In: Future Generation Computer Systems 111, 793–805.
- Helsper, W.; Böhme, J.; Kramer, R.-T. & Lingkost, A. (2001): Schulkultur und Schulmythos. Gymnasien zwischen elitärer Bildung und höherer Volksschule im Transformationsprozeß. Rekonstruktionen zur Schulkultur I. Opladen: Leske & Budrich.
- Helsper, W. & Lingkost, A. (2004): Schülerpartizipation in den Antinomien modernisierter Schulkultur. In: Helsper, W.; Kamp, M. & Stelmaszyk, B. (Hrsg.), Schule und Jugendforschung zum 20. Jahrhundert. Festschrift für Wilfried Breyvogel, Wiesbaden: Springer VS, 198–228.
- Hocker, J.; Veja, C.; Schindler, C. & Rittberger, M. (2021): Potenziale von Citizen Science in der historischen Schulbuchforschung. Das Beispiel Interlinking Pictura. In: Schmideler, S. & Helm, W. (Hrsg.): BildWissen–KinderBuch. Historische Sachliteratur für Kinder und Jugendliche und ihre digitale Analyse, Stuttgart: Metzler, 263–275.
- Hocker, J.; Schindler, C.; Rittberger, M.; Krefft, A.; Lorenz, M. & Scholz, J. (2022): Potentials of Research Knowledge Graphs for Interlinking Participatory Archives: The Case of Distributed School Archives. In: Garoufallou, E.; Ovalle-Perandones, M.A.; Vlachidis, A. (eds.) Metadata and Semantic Research. MTSR 2021. Communications in Computer and Information Science, vol 1537. Cham: Springer.
- Kabaum, M. & Gippert, M. (2015): „Die Schülerzeitung geht uns alle an!“ Aus der Arbeit eines Forschungsprojektes der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung. In: Zeitschrift für Museum und Bildung 79, 101–115.
- Kluchert, G. (2009): Schulkultur(en) in historischer Perspektive. Einführung in das Thema. In: Zeitschrift für Pädagogik 55 (3), 326–333.
- Kminek, H.; Meier, M.; Schindler, C.; Hocker, J. & Veja, C. (2021): Interpretieren im Kontext virtueller Forschungsumgebungen – zu den Potentialen und Grenzen einer virtuellen Forschungsumgebung und ihres Einsatzes in der akademischen Lehre. In: ZQF – Zeitschrift für Qualitative Forschung 21 (2), 7–8.

- Mons, B.; Neylon, C.; Velterop, J.; Dumontier, M.; da Silva Santos, L. O. B. & Wilkinson, M. D. (2017): Cloudy, increasingly FAIR; revisiting the FAIR Data guiding principles for the European Open Science Cloud. In: *Information Services & Use* 37 (1), 49–56.
- Reh, S.; Müller, L.; Cramme, S.; Reimers, B. & Caruso, M. (2020): Warum sich Forschende um Archive, Zugänge und die Nutzung bildungswissenschaftlicher Forschungsdaten kümmern sollten – historische und informationswissenschaftliche Perspektiven. In: *Erziehungswissenschaft* 31 (61), 9–20. DOI: <https://doi.org/10.3224/ezw.v31i2.02>
- Ruoss, Th. (2020): Bildungsgeschichte als quantifizierende Sozialgeschichte (2020): bringing a dead man back to life? In: *bildungsgeschichte.de*, Berlin. DOI: <https://doi.org/10.25523/32552.7>
- Schildt, A. & Siegfried, D. (2009): *Deutsche Kulturgeschichte. Die Bundesrepublik – 1945 bis zur Gegenwart*. München: Hanser.
- Schindler, C.; Basil, E. & Rittberger, M. (2012): Intra-linking the Research Corpus. Using Semantic MediaWiki as a lightweight Virtual Research Environment. In: Meister J. C.; Schönert, K.; Lomsché, B.; Schernus, W.; Schüch, L. & Stegkemper, M. (Hrsg.): *Digital Humanities*. Hamburg: Univ. Press, 359–362.
- Scholz, J. & van Moll, P. (2020): Das Schularchive-Wiki. In: *bildungsgeschichte.de*, Berlin. DOI: <https://doi.org/10.25523/32552.6>
- Stisser, A.; Hild, A.; Ell, B. & Schindler, Ch. (2013): Neue Forschungswerkzeuge in der Historischen Bildungsforschung. Die virtuelle Forschungsumgebung SMW-CorA für die kollaborative Analyse und Auswertung umfangreicher digitalisierter Quellen. In: *Jahrbuch für Historische Bildungsforschung* 19, 305–326.
- Tenorth, H.-E. (2010): Zehn Gebote – aber wer schreibt den Katechismus? In: *Zeitschrift für pädagogische Historiographie* 16 (1), 47–49.
- Tosch, F. (2006): *Gymnasium und Strukturpolitik. Regionaler Strukturwandel im höheren Schulwesen der preußischen Provinz Brandenburg 1890–1938*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Veja, C.; Hocker, J.; Schindler, C. & Kollmann, S. (2018): Bringing Citizen Science and Open Educational Resource. In: *Proceedings of the 14th International Symposium on Open Collaboration*, 1–12. DOI: <https://doi.org/10.1145/3233391.3233539>